

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Nr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 beim. Söbbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Nr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1353, 425. Druckkosten: Obere Leipzigerstr. 51 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenfeld (Tel. Nr. 1455). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Reip in Halle S.

Nummer 487

Halle, Montag den 27. Dezember

1915

Kleine Gefechte in West und Ost.

Die Beisehung des Generals v. Emmich. — Neuer Kampf zwischen Bulgaren und Serben.

Die Berichte des Großen Hauptquartiers.

(W. I. A.) Großes Hauptquartier, 25. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Westlich von La Fosse wurden die feindlichen gegen unsere Stellung vorgeschrittenen Wirtungen durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen gestoppt. Somit hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillengefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linien herantraten, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(W. I. A.) Großes Hauptquartier, 26. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Bei andauerndem Regen war die Geschützleistung auf dem größten Teil der Front nur gering. Im Osten gegen nördlich von Albert, an einzelnen Stellen in der Champagne und in den Vogesen nördlich von Tonnay.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Deutsche Patrouillenuntersuchungen in Gegend von Dürenburg waren erfolglos. Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nördlich von Cariswil und bei Brestlitz (nördlich von Hoff) abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die amtlichen österreichischen Berichte.

(W. I. A.) Wien, 25. Dezember. Amtlich wird bekannt:

Russischer Kriegsschauplatz:
Keinliche Kräfte, die sich nach dem letzten abgeklungenen Angriffsbefehl nördlich von Marance nahe der untern Stellungen eingedrungen hatten, wurden nachts überfallen und vertrieben. Zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Somit keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere Stellungen des Brindafestes von Tolmea barriere löslicher fort.

Auf den Nordhängen des Maffimo wurde der Vorstoß einer italienischen Kompanie abgewiesen. In allen übrigen Frontabschnitten verlief der gestrige Tag ruhig.

Schlesischer Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Kaiser, Stellvertreterlieutenant.

(W. I. A.) Wien, 26. Dezember. Amtlich wird bekannt:

Russischer Kriegsschauplatz:
Im Seen-Gebiet der Polzei wurden an mehreren Stellen starke feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen. Somit nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Vorhiebe gegen den Hügel der Hochfläche von Tordero wurden leicht abgewiesen.

Schlesischer Kriegsschauplatz:
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Kaiser, Stellvertreterlieutenant.

Die Beisehung des Generals v. Emmich.

(Z. A.) Hannover, 26. Dezbr. Unter außerordentlicher Anteilnahme der Bevölkerung fanden gestern mittag die Begräbnisfeierlichkeiten für den verstorbenen kommandierenden General des 10. Armee-Korps, General der Infanterie Otto v. Emmich, statt, in der Straßen, die der ungerühmte Leichenzug passierte, bildete das Publikum dichtgedrängt Spalier. Die Laternen dieser

Straßen brannten mit umflossenen Lichtern. Eingeleitet wurde die Begräbnisfeier durch eine Trauerfeier in der Ruppelstraße des neuen Rathauses, die mit einer prächtigen Trauerdecoration ausgestattet war.

Am den Sarg des Helben gruppierten sich die große Anzahl von kostbaren Kränzen, von denen besonders hervorzuheben sind der Kranz des Kaisers, des Großherzogs von Oldenburg, des Königs von Württemberg, des Königs von Sachsen, der Prinzen Heinrich und Waldemar, des Großherzogpaars von Braunschweig, des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, v. Hindenburgs, vom 10. Armee-Korps und von den einzelnen Regimentern. Persönlich erschienen waren u. a. der Herzog und die Herzogin von Braunschweig und Einburg, der Großherzog von Oldenburg, Generalleutnant von Gräber, von den Familienangehörigen Mittmeister von Böhmer, ferner die übrige Generalität und die Ehrgen der Bekannten. Der Oberpfarrer des 10. Armee-Korps, Geh. Konfirmandrat Dr. Jorach hielt die Trauerrede. Die Beisehung fand auf dem Engländer Friedhof statt, wo die Stadt ihrer Ehrenbürger in dem neuen landschaftlich hervorragend ausgestatteten Teile des Friedhofes ein Ehrengrab herrichtete.

Kein Mißbrauch der schwedischen Flagge.

(Z. A.) Berlin, 24. Dezember. Aus schwedischen Nachrichten geht hervor, daß das Gerücht ausgenommen ist, daß die deutsche Kreuzboote, die am 24. Dezember der schwedischen Küste vorlag, in schwedischen Gewässern in der Nähe des Hälöland-Vertrages anhalten haben, dies unter schwedischer Flagge getan hätten. Dies Gerücht ist, wie der „Telegraphen-Linien“ von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, falsch. Die Boote hatten überhaupt keine schwedische Flagge an Bord.

Rückkehr Internierter.

(Z. A.) Rotterdam, 25. Dezember. Wie der „N. N. C.“ meldet, wird mit dem Postdampfer „Medlenburg“ eine Anzahl internerter deutscher Untertanen aus England in Holländern erkrankt.

Schneefürne in Südtland.

(Z. A.) Berlin, 26. Dezember. In Südtland war während der Winterzeit laut „Berliner Tageblatt“ ein großer Teil der Bahnhöfe völlig eingestürzt. Schwere Ereignisse machten das Beheben der Stelle unmöglich.

Die wirtschaftliche Zukunft Ungarns.

(Z. A.) Budapest, 25. Dezember. „Recht Siegel“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Grafen Apponyi über die wirtschaftliche Zukunft Ungarns. Wenn der Krieg rasch beendet werden soll, so müßte der Einfluß Ungarns am Balkan vermindert werden. Um dies zu erreichen, wird ein großer politischer-wirtschaftlicher Block gebildet, der von Danzig bis Wien reichen wird. Dieser Block bestünde aus den ökonomischsten Balkanländern als gleicher Faktor zusammen. Auch Ungarn wird hierin seinen Platz finden. Natürlich wird ein jeder Staat, so auch Deutschland, seine eigenen Interessen vertreten wollen. Eine gemeinsame Unterredung ermöglicht aber die Erreichung der Ziele für Deutschland ebenso möglich sind, wie für Österreich und Ungarn. Zwei Momente sind es, die klar machen, daß wir ohne Sentimentalität als die Unterstützung Deutschlands sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht rechnen können. Am Kampfe haben die Deutschen die ungarischen Soldaten schätzen gelernt; Südtland wird auch in der Zukunft unser Gesicht anerkennen.

Vor Saloniki.

Konstantinopel, 25. Dezember. Auf dem Wege nach Saloniki unternehm erkläre ich hier an der Grenze von Aethien, daß vorgehen, als die Saloniki verließen, die Verhältnisse günstig waren. Die Stadt war völlig in griechischen Händen geblieben; alle Beweisen in der Stadt waren griechisch. Alle Familien waren in der Stadt geblieben, zum Teil mit ihren Familien. Keinesfalls reichte die englische Front weiter als die Saloniki. Der Krieg begann mit ein Zusammenstoß zweier englischer Blügel. Einer der Verbundenen-Büge trug 2000 Opfer. (Berl. Tagebl.)

Die neue Stellung des serbischen Heeres.

Westerdam, 26. Dezember. „Duis Telegraph“ erfährt, daß das serbische Heer jetzt neue Linien befestigt habe, die sich über die albanischen Berge von Eltzari nach San Giovanni di Medua und von Durazzo nach Tirana, dem von Eltzari nach Eltzari, wo die Serben sich den Anzügen der italienischen Expedition anschließen — ausdehnen. Die Serben hatten zuerst ein Geleise mit den Bulgaren östlich von Eltzari. Das serbische Heer lebe noch immer großen Mangel an Nahrung, aber es warre nur auf das bereinigte Material der Bundesgenossen, um die Offensive zu erneuern. (Berl. Tagebl.)

Erneute Kämpfe zwischen Bulgaren und Serben.

Berlin, 26. Dezember. Der „Lamp“ meldet, daß die bulgarischen Truppen, die von Monastir gegen die Aserische Front vordrängen, die serbischen Streitkräfte stießen. Die Serben, die mit Lebensmittel, Munition und leichter Artillerie reich versorgt waren, ließen verzweifelte Widerstand, das war mehrere Verbindungen der Bulgaren aufzubauen, durch welche die nach Nord-Albanien geschickten Serben von Valona abgetrieben wurden. Die bulgarische Artillerie schloß dort bereits seit zwei Tagen. (Berl. Tagebl.)

Mohamedaner-Verführung in Albanien.

Wien, 24. Dezember. Aus Valona kommt die Nachricht, daß über Verführung des Albanen der Verführungsaufstand verhängt wurde, weil man dort einer Mohamedaner-Verführung auf die Spur gekommen ist. (Z. A. 24. Dez.)

König Peter in Italien.

(Z. A.) Rom, 26. Dezember. König Peter von Serbien ist aus Valona in Italien eingetroffen.

Die griechische Regierung gegen die Landung englischer Truppen in Kavalala.

Sofia, 26. Dezember. Vor der Eröffnung der Verhandlungen am Montag haben die Parteien gelobte kurze Versammlungen abgehalten. Der Deputierte der Anarpartei, Dimitroff, betonte nachfolgend über die Lage, um seine Kollegen unterrichten zu können. Nachfolgend erklärte dem Abgeordneten, daß Informationen, welche die griechische Regierung erhalten habe, mit der griechischen Behörde die Landung der griechischen Truppen in Kavalala nicht anlassen. Diesen Weisung teilte die griechische Regierung dem Vertreter der Entente-Mächte in Athen mit. Die griechischen Valoniers zu warnen über aufzubereiten. (Berl. Tagebl.)

Die Grenzregelung zwischen Griechenland und Bulgarien.

(Z. A.) Sofia, 24. Dezember. Wie der Korrespondent der „Telegraphen-Linien“ von unterrichteter Seite erfährt, hat die bulgarische Antwort auf die griechische Note in der Vorrede Grenzregelung infolge ihres freundschaftlichen Zuges in griechischen Diplomatenkreisen einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht. Ein zweites Anzeichen der griechischen Regierung, daß die Bulgaren das serbische bulgarische Gebiet, welches seit einigen Tagen belagert ist, räumen mögen, wird von der bulgarischen Regierung gleichfalls in günstigem Sinne erbelegt werden.

Schebekow verlängert seinen Aufenthalt.

(Z. A.) Bukarest, 24. Dezember. Der frühere russische Gesandte in Wien, Schebekow, hat seine Abreise verabschiedet und wird noch einige Zeit in Bukarest bleiben. Zwischen dem König, Antoniu und dem griechischen König eine längere Konferenz hat. — Der italienische Gesandte in Bukarest, Feliciotti, gab ein Diner zu Ehren Schebekows.

Die Ausfichtslosigkeit der Entente-Aktion.

(Z. A.) Bukarest, 24. Dezember. Das Blatt „Moldava“ schreibt: Das Kriegsschicksal auf dem Balkan kann die Entente nicht mehr beeinflussen. Rumänien konnte nur dann auf der Seite der Entente einsteigen, wenn der Sieg für diese sicher wäre, wie auch sonst Rumänien nur dort kämpfen könnte, wo der Sieg erbelegbar ist. Denn, so das Kriegende beendigt voranzufahren ist, muß endlich eine Entscheidung getroffen werden, mit welcher Partei Rumänien gehen will.

Die Weihnachtsansprache des englischen Königs.

(Z. A.) London, 26. Dezember. Die „Agence Havas“ meldet: Der König richtete an die Armeen an Lande und zu Wasser folgende Ansprache: Wiederum ein Weihnachtsfest, das die Kräfte des Reiches noch immer vom Krieg beansprucht findet. Ich möchte in meinem eigenen Namen im Namen der Königin anrufen, dieses Festes die menschlichen Kräfte und unsere letzten Ressourcen auf alle diejenigen richten, die zu Lande und zu See die Ehre des englischen Namens aufrecht erhalten. Ich habe alle Anstrengung mit unbedingtem Willen auf die Erhaltung und Erhaltung meiner Armeen, einzeln oder in Verbindung mit anderen Kriegsschauplätzen, da ich weiß, daß ihre Eingabe, ihre Tapferkeit und ihre Hingabe mit unbedingtem Willen zu kämpfen zum Siege und einem ehrenvollen Frieden führen werden. Mancher unserer Kameraden liegt leiber im Krankenhaus und, gleich der Königin, möchte ich auch hierbei meinen Kameraden unsere Hilfe zusichern und unsere Gebete Gottes ausprechen. Einziger der Marine und der Armeen, wiederum schließt ein Jahr, wie es begonnen, in Müh, Blut und Leben, und dennoch freue ich mich, daß wir noch da sind, um das Jahr, um das Jahr, immer beständiger in Licht kommt.

Frankreich und Spanien in ihrer Marokko-Angelegenheit.

(Z. A.) London, 24. Dezember. „Labour Leader“ bringt einen Artikel, in dem es unter anderem heißt: Die französische Regierung hat der spanischen eine nicht unerhebliche Verstärkung der spanischen Interessensphäre auf Kosten der französischen in Marokko angeboten, damit Frankreich, wie verlautet, 20000 Mann Truppen aus Marokko zurückziehen kann. Die spanische Regierung hat, das Spanien dafür bereit ist, daß in diesem von Truppen entlassen Gebiet die Ruhe aufrecht erhalten bleibt. Diese französischen Vorschläge sind bei der spanischen Regierung offenbar auf sehr regem Wege in Uebereinstimmung mit Spanien, um kein Wunder zu erleichtern, selbst Truppen aus Marokko zurückziehen will. Die letzten Beziehungen des spanischen Ministerpräsidenten mit dem König von Spanien sollen zu einer vollständigen Ablehnung der französischen Vorschläge geführt haben.

Gafanow über die Lage.

(Z. A.) Petersburg, 24. Dezember. Die Petersburger „Telegraphen Agentur“ meldet: In der Abgeordnetenkammer der Reichsbuma hielt Gafanow eine einstündige Rede, in der er erklärte, er möchte zu sein, der Duma über die politische Lage Aufklärung zu geben. Er führte u. a. aus: Die Beziehungen mit Griechenland sind wieder völlig normale im Hinblick auf die Befreiung von Saloniki durch die Allierten. In Zukunft wird Bulgarien gegenüber Verräten eine festgelegte Haltung einnehmen. Der Abg. Mijailow fragte an, ob die Berichte über Friedensverhandlungen begründet seien. Gafanow erklärte dies entschieden in Abrede und behauptete auch, daß die Duma der russischen Regierung den Krieg an einem guten Ende zu führen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche erklärt, daß Bulgarien nicht an Frieden denken könne. Folgende Resolutionen seien von der Duma angenommen worden: In einer zweiten Resolution wird darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, die Unterwerfung auf die perfekten Truppen zu lenken, da diese infolge der jüngsten Frontveränderungen besonders wichtig sei. Es sei erwünscht, daß der Minister des Aeußeren außer den militärischen Operationen direkte Maßnahmen treffe, um den russischen Einfluß in Verhien zu verfesten.

Die Kämpfe in Persien.

(Z. A.) Petersburg, 24. Dezember. Petersburger Telegrammagentur meldet: In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember haben die Russen in der Gegend von Derbent Nordostlich von Samakoban einen Sieg über die Abkhabon-Verbands erzielt. Am 20. Dezember hatten unsere Abteilungen, bevor sie die Stadt zum Besetzen, mit fünfzehnhundert Mann den Ort Sogom genommen und eine große verteilte Gebirgsarmee, Infanterie und Aufklärungsabteilungen in die Stadt getrieben.

